Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 211. Montags den 8. September 1828.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und der Allerhöchsten Herrschaften, wird die Wagenfahrt an nachgenannten Orten in folgender Ordnung statt finden:

Vor dem Königlichen Schlosse geschieht
die Anfahrt von der Schloßbrücke und Carlsstraße von der Schweidnitzerstraße her, die leeren Wagen nehmen ihre Richtung nach dem Carlsplatze, wo sie umwenden und sich in zwei Reihen in der Carlsstraße so aufstellen, daß zwischen denselben die zum Abfahren vorgerufenen Wagen bequem fahren können.

Die Abfahrt geht nur über die Schloßbrücke und durch die Carlsstraße nach der Schweidnitzer-Straße.

Nach dem Königlichen Regierungs-Gebäude
fahren die Wagen vom Ringe her durch die Albrechtsstraße in das Königliche Regierungs-Gebäude und wenden sich durch den Hof und die Seiten-Pforte rechts nach dem Neumarkte zu.

Die zur Abholung kommenden Wagen stellen sich auf dem Neumarkte auf, von wo sie, sobald sie abgerufen werden, durch dieselbe Seiten-Pforte in das Königliche Regierungs-Gebäude und von dort nach beliebigen Straßen abfahren.

Vor das Graf v. Henkelsche Palais
fahren die Wagen von der Taschenstraße durch die Oeffnung der Barriere links im Bogen dergestalt vor das Portal, daß zum Aussteigen die linke Wagenthüre geöffnet wird, und nehmen dann den Weg durch dieselbe Barriere gleich links nach der Zwingerstraße, wo sie sich in zwei Reihen so aufstellen, daß mitten die vorgerufenen Wagen zur Abfahrt ungehindert den Weg zurück nach der Taschenstraße nehmen können, auf dem die Anfahrt geschah.

In das Börsen-Gebäude
ist die Anfahrt nur vom Ringe her längs der Ostseite des Blücherplatzes. Die leeren Wagen fahren von dem Roßmarkte rechts und links ab, ohne jedoch nach dem Blücherplatze zurückzufahren.

Die abholenden Wagen stellen sich auf dem Roßmarkte auf, von wo sie durch das Börsen-Gebäude nach beliebigen Straßen abfahren.

Bei dem Theater findet
die Anfahrt von allen Straßen her statt. Die leeren Wagen fahren wie gewöhnlich die Taschen-Straße hinauf und so nach beliebigen Straßen ab, dürfen jedoch nicht durch die Weidenstraße nach der Ohlauer-Straße fahren.

Die abholenden Wagen sammeln sich wie gewöhnlich auf der Taschenstraße und den weiter hinauf liegenden Straßen, wobei jede Aufstellung der Wagen auf der Ohlauerstraße durchaus verboten ist; die Abfahrt geht über die grüne Baumbrücke. Breslau den 6. September 1828.

Königliches Gouvernement und Königl. Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Da für das nächste, mit dem 18. October anfangende, akademische Jahr, der Herr Prof. Gravenhorst zum Rector der hiesigen Universität erwählt und bestätigt worden ist, so wird dieses hiedurch, den bestehenden Anordnungen gemäß, zur öffentlichen Wissenschaft gebracht.

Breslau den 6ten September 1828.

L. C. Treviranus, z. Z. Rector der Universität.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche am bevorstehenden Michaelistermine, Behufs ihrer Immatrikulation zu den Universitäts-Studien, sich der Prüfung bei der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu unterwerfen beabsichtigen, haben sich, in sofern sie zur Zulassung befähigt sind, deshalb vom 5ten bis 11. Octbr. dieses Jahres mit Beibringung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten, (Albrechts-Straße No. 15.) zu melden. Breslau den 4ten September 1828.

Der Königl. Consistorial- und Schulrath, z. Z. Direktor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission. Menzel.

Preußen.

Berlin, vom 4. September. — Se. Maj. der König haben den Kaufmann Christian Friedrich Wilhelm Willerding in Gothenburg zum Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Georg von Sachsen-Altenburg sind von Ludwigslust nach Altenburg hier durchgegangen.

Deutschland.

München. Am 26. August fand in dem Odeon ein von dem Magistrate zur Nachfeier des k. Namenstages und Geburtsfestes veranstalteter prächtiger Ball statt. Um 8 Uhr erschien auch Se. Maj. der König selbst und wurde mit dem Volksliede „Heil unserm König Heil!" empfangen. Sodann begann eine Polonaise, welche Se. Maj. mit der Tochter des ersten Bürgermeisters eröffnete; der Kronprinz führte die Herzogin von Leuchtenberg, der Prinz Carl die Frau des Magistratsraths v. Maffei und der Herzog Max die Tochter eines Bürgers von München, Mlle Daxenberger. In Augsburg wurde zur Feier des 25sten August der Grundstein zu einer neuen Börse gelegt. — Se. Durchlaucht der Kronoberstpostmeister und Reichsrath, Herr Fürst Maximilian von Thurn und Taxis, hat am 24. August im Schlosse zu St. Emmeran seine Vermählung mit dem Freifräulein von Dörnberg, Tochter des K. Herrn Regierungs-Präsidenten und General-Commissairs des Regenkreises, Freiherrn von Dörnberg Excell., gefeiert.

Ingolstadt. Am 24. August erschien der für Ingolstadt höchst wichtige Tag, welcher theure Erinnerungen der Vergangenheit weckte, die Gegenwart im glänzenden Lichte zeigte und eine folgereiche Zukunft verbürgt. Der Grundstein der werdenden Landes-Festung ist gelegt, und der auf dem rechten Donau-Ufer gelegene Theil derselben ist die Veste Tilly benannt. Das Andenken des großen Feldherrn Tilly, welcher dahier seine ruhmvolle Laufbahn beschloß, hat der weise König durch diese Benennung geehrt und erneuert. Die Würde und Feierlichkeit des ganzen Festes übertraf jede Erwartung, weil Einladungen umgangen und alle Voranstalten bloß dem freien Antriebe überlassen wurden.

Hamburg. Mit dem Amsterdamer Dampfschiff sind Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Schwerin hier angekommen. — Der berühmte Baiersche Naturforscher, Herr von Martius, ist von München hier eingetroffen. Derselbe wird sich, nach einigem Aufenthalte, von hier zu der dieses Jahr in Berlin stattfindenden Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte dahin begeben.

Weimar. Der nach der Weimarschen Verfassungs-Akte sogleich veranstaltete außerordentliche Landtag für den Huldigungsakt der Stände ist schnell und geräuschlos in zwei Tagen abgethan worden. Der dirigirende Staatsminister von Fritsch sprach im Namen des Großherzogs, der auf dem Throne saß, und der Landtagsmarschall von Marschall hielt die Huldigungsrede. Im großen Saale des Schlosses waren sämmtliche anwesende Stände zu einem feierlichen Gastmahl eingeladen. In der Kirche hielt der Ober-Consistorialrath Horn ein Dankgebet, und ein Tedeum von unsern berühmten Hummel komponirt, wurde abgesungen. Diesem wohnte auch die neue Frau Großherzogin bei. Bis jetzt ist nicht die geringste Veränderung in der Administration vorgefallen. Alle Minister und Staatsdiener sind vorläufig bestätigt. Wir dürfen uns von unserm neuen Fürsten eine eben so gewissenhaft-gerechte als milde Regierung versprechen. Er ehrt mit der höchsten Pietät alle Institutionen seines ruhmwürdigen Vaters, und wird durch strengen Staatshaushalt die Lasten seines Landes möglichst zu erleichtern suchen. Daher wird er auch die Jagdlust

seines Vaters, die, wie in jener Denkschrift bemerkt wird, ihn zur genauesten Kenntniß jedes Ortes führte, eigentlich aber nur in seinem unbegränzten Thätigkeitstrieb ihre Quelle hatte, schwerlich theilen. Aber es wäre voreilig davon jetzt schon zu sprechen. Alle Augen bleiben fortdauernd auf jene hohe, landesmütterliche Frau, die verwittwete Frau Großherzogin gerichtet, die noch in Wilhelmsthal weilt, und dort die herzlichsten Besuche aller ihrer Kinder und Enkel erhielt. Sie hat den Wunsch geäußert, die Zimmer im Fürstenhause, wo sie vor dem Ausbau des jetzigen Schlosses 25 Jahre lang mit ihrem Gemahl wohnte, wieder zu beziehn, welchem zufolge jetzt schon an der Einrichtung derselben gearbeitet wird. Bis dahin soll sie, das ist die ausdrückliche Bitte des neuen Großherzogs und der wahrhaft großfühlenden und handelnden Frau Großherzogin kaiserl. Hoheit, im Schlosse selbst Alles ordnen und verwalten, wie es bisher geschehen ist, und die gebietende Fürstin seyn. Die Frau Großherzogin Maria Paulowna ist bereits mit einem kleinen Gefolge nach Carlsbad abgereist, dessen ihre Gesundheit sehr bedarf. Der Großherzog wird, nachdem er seine Mutter noch einmal in Wilhelmsthal und von da Brückenau besucht hat, seine Gemahlin in Carlsbad abholen. Dann werden viele vornehme Besuche in Weimar erwartet, und wahrscheinlich die tiefste Trauer, wo alle Musik und Theaterlust schweigt, aufhören. Göthe hat sich in das anmuthige Dornburg an der Saale zurückgezogen, und lebt dort nach gewohnter Weise den Wissenschaften, der Herausgabe seiner Werke, und den ihm aus allen Ländern zuströmenden Forschungen in jedem Fache der Naturwissenschaft und Kunst, mit jener unerschöpften Kraftfülle, die ihm auch der k. bayerische Hofmaler J. Stieler, in dem mit Recht bewunderten Portrait noch zu geben wußte, welches er auf Befehl des Königs Ludwig erst vor zwei Monaten zur eigenen Zufriedenheit Goethes gemalt hat. Aber auch nach Dornburg begleitete ihn eine schwermüthige Sehnsucht nach dem vorausgegangenen Carl August, der ihm in Gewogenheit und Achtung so treu blieb.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 28. August. — Der Graf Leon von Potocki, welcher zum kaiserlich russischen Botschafter am portugiesischen Hofe bestimmt war, ehe Dom Miguel den Königstitel annahm, ist vor einigen Tagen aus Wien in hiesiger Stadt eingetroffen, wo er die nähere Entwickelung der portugiesischen Angelegenheiten abwarten wird.

Der Messager de chambres enthält einen Aufsatz folgenden wesentlichen Inhalts: »Ungeachtet des unbedachtsamen Geschreies und des thörigten Widerstandes einer gewissen Parthei, scheinen in unserm gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustande zwei Gefühle vorherrschend zu seyn, die Liebe zu dem Könige und zu der Verfassung. Meynungen, die sich früher feindlich gegenüberstanden, haben sich verschmolzen, Royalisten und Liberale haben sich die Hände geboten und nur jener aufrührerische und freche Schwarm, der stets die innern Zwistigkeiten überlebt, hat sich von dem schönen Bunde ausgeschlossen. Zu bedauern ist, daß gerade diejenige Parthei, die sich ausschließlich den Namen der royalistischen beilegte, diesen Ehrentitel zum Theil in keiner Art gerechtfertigt hat. Alle hochherzige und aufgeklärte Männer, — und die Zahl derselben ist in der That beträchtlich — sind zwar frei und offen jenem nothwendigen Bündnisse zwischen dem Königthume und den Volksfreiheiten beigetreten, aber eine geringe Anzahl kleiner Geister ist unverbesserlich geblieben und stört seit einiger Zeit das schöne Einverständniß der Gemüther. Zum Glücke für den Thron und das Land tritt der Parteigeist, wie er sich auch verstellen möge, doch zuletzt immer klar an den Tag; es reicht nicht hin, daß man die royalistische Fahne aufsteckt, man muß auch durch sein Betragen und seine Worte beweisen, daß man wirklich dem Könige ergeben ist. Nun fragen wir aber alle edle Vertheidiger des Königthums in Stunden der Gefahr, ob sie das aufrührerische Verfahren und die unwürdige Sprache der beiden Zeitungen annehmen würden, welche heutiges Tages unaufhörlich die Maaßregeln der Regierung durch Verläumdungen anfechten, und bloß darauf bedacht sind, Scandal zu erregen. Ein solcher Royalismus kann keine Ueberzeugung einflößen, da er ohne alle Würde ist.«

Aus Marseille meldet man unterm 23sten d. M.: »Gestern sind hier aufs Neue für Rechnung der Regierung 30 Schiffe in Fracht genommen worden und zwar zu denselben Preisen und denselben Bedingungen als die früheren, ungeachtet es bereits daran zu mangeln anfängt. Die Eigenthümer haben sich verbindlich gemacht, die Fahrzeuge zum 26sten d. M. in Bereitschaft zu halten; vermuthlich wird daher die dritte Abtheilung der Expedition nach Morea gegen den 1. September von Toulon aus unter Segel gehen. Man erwartet immer noch die englischen Schiffe, die in diesen Tagen eintreffen müssen, wenn sie keine Gegenbefehle erhalten haben.« — Bei der Hartnäckigkeit des Sultans steht zu erwarten, daß unsere Truppen, auch nach dem Abzuge Ibrahims aus Morea, gegen die türk. Besatzungen werden Gewalt brauchen müssen. Aber, meint der Courier, der Erfolg könne nicht zweifelhaft seyn. Von der ganzen griech. Bevölkerung unterstützt, und stark durch ihre vorzügliche Taktik, würden unsere Krieger bald die türkischen Banden zerstreuen, die jetzt noch Griechenlands Boden beflecken.

Das J. d. Déb. meint, die Russen würden diesmal wohl ihren Kriegsplan ändern, und, statt Schumla

ernstlich zu bedrohen, Varna einnehmen und dann nahe an der Küste und von ihrer Flotte begleitet, den Zug auf Konstantinopel antreten.

Herr Valdez, der unter Hrn. v. Villele aus Paris verbannt war, ist zurückgekehrt.

In Clermont (Puy de Dome) hat der Beichtvater eines College öffentlich gegen die Ordonanzen gepredigt.

Madame Catalani wird sich wieder nach England begeben, um sich bei den dortigen Musikfesten hören zu lassen.

Ein k. Courier, der nach Troyes geschickt worden war, um Quartiere zu bestellen, fragte bei einem eben nicht wohlhabenden Einwohner an: ob er wohl ein Zimmer für den Hof hergeben könne? Ein Zimmer? fragte der Mann. Wenn Bonaparte hier durch kam, mußte ich immer zwei einräumen; für den König will ich wenigstens eben so viel thun, und zwar mit Lust und Liebe.

Spanien.

Madrid, vom 18ten August. — Unter den Absolutisten hat sich eine sehr feine Intrigue angesponnen, um eine Veränderung in dem gegenwärtigen Ministerium zu bereiten. Sie schienen es darauf angelegt zu haben, eins zu organisiren, das die Inquisition wieder herstelle, allein der König hat sich sehr entschieden benommen, und bei dieser Gelegenheit erklärt: daß dies Gericht, so lange er in Spanien regiere, nie wieder hergestellt werden solle.

Die Portugiesen, welche sich nach Spanien geflüchtet hatten, sind von dem Obersten Silveira förmlich beraubt worden, denn dieser hat sich nicht damit begnügt, ihnen ihre Waffen abzunehmen, sondern sich auch ihres Geldes, ihrer Pferde und alles dessen, was sie besaßen, bemächtigt.

Die Empörung in Catalonien schien noch nicht beendet. Briefe aus Barcelona versichern, daß der Generalcapitain eine Verschwörung in Vich entdeckt, und den Befehl gegeben habe, 4 Mönche, welche die Rädelsführer waren, auf der Stelle erschießen zu lassen.

Aus Perpignan schreibt man, daß nach einem Aufenthalt von zwölf Tagen im Lampourdan, der Graf Espagna mit dem General Monet und einer starken Escorte nach der Cerdagne abgereist sey. Er hat einen Schneider, Namens Ballano zu Figueras festnehmen und knebeln lassen. Man vermuthet, dieses Individuum werde mit andern Agraviados confrontirt werden, die beschuldigt sind, an der durch die Junta von Osseja organisirten Verschwörung Theil genommen zu haben. Die Verhaftung Ballano's hat Schrecken unter allen Apostolischen im Lampourdan verbreitet, denn bei ihnen wurden alle Versammlungen der Carlisten gehalten. Der Gouverneur von Figueras, Camagno, der Oberst Oliva, und der illimitirte Oberst Villa Especa nehmen jedesmal an diesen Zusammenkünften Theil. Doch, trotz dieser Maaßregeln des Grafen Espagna, wachsen die Unruhen täglich, und es bedürfte größerer Streitkräfte, um sie zu dämpfen. Die 3 oder 400 Mann des General Monet reichen nicht aus, die zahlreichen Banden in einem so durchschnittenen Terrain auszurotten. Auch in Andalusien und Estremadura sollen sich mehrere Banden gezeigt haben.

Portugal.

Lissabon, vom 13ten August. — Die portugiesische nach Madeira bestimmte Expedition ist in der Nacht vom 9ten zum 10ten unter Seegel gegangen.

Die Gefangenen in den Kerkern werden auf das unmenschlichste behandelt. Der größte Theil derselben darf mit seiner Familie gar keine Verbindung haben, ja man gestattet es kaum, daß die Bedienten ihnen die allerunentbehrlichsten Bedürfnisse bringen dürfen. Die unschuldigsten Zerstreuungen sind ihnen untersagt, sie dürfen keine Bücher haben, ja selbst die Gazeta darf ihnen nicht mitgetheilt werden.

Die französische Brigg le Faucon, von Toulon kommend, ist gestern Abend, nach einer Fahrt von 17 Tagen, hier eingelaufen. Man weiß nicht, ob sie auf der Station bleiben wird, oder ob sie mit einer besondern Sendung beauftragt ist.

Das Absegeln der engl. Schiffe aus Lissabon und Porto versetzt die noch daselbst wohnenden Engländer in lebhafte Unruhe; besonders an dem letztgenannten Orte, weil der dortige englische Consul in aller Eile hieher berufen worden ist, und seine Landsleute g[illegible] ohne Schutz hat zurücklassen müssen. Dadurch, daß Capitain Sartorius (wie schon verschiedene Male erwähnt worden) Don Miguel letzthin auf dem Tajo salutirt hat, ist an vielen Orten die Ueberzeugung entstanden, England habe den Prinzen als König anerkannt. Dieser Glaube gewinnt durch Lord Aberdeen's Parlaments-Rede noch mehr Gewicht. Von Lord Wellington's Rede ist jedoch nicht ein Wort in den Miguelistischen Zeitungen erschienen, wenn gleich sie in zahlreichen Abschriften heimlich circulirt. Die Polizei bemüht sich aber, die letzteren zu unterdrücken. Die Expedition nach Madeira könnte leicht unglücklich ablaufen, denn Soldaten und Matrosen sind unzufrieden und unbesoldet, ihre Kriegskasse ist leer, und sie entbehren der Kleidung, die man ihnen schon lange schuldig geblieben ist. Die Trennung Don Miguel's von seiner Mutter erfolgte um deshalb, weil er den Marquis von Loule nicht zum Herzog ernennen wollte, und seiner Schwester nicht mehr ihre monatliche Pension von 666 Mil-Reis schickt. An dieser Widersetzlichkeit des Prinzen haben besonders die Herzöge von Cadaval und Lafoens Schuld, welche sich auch der Ernennung des Marquis von Chaves zum Herzoge eifrig widersetzen. Der Hof-Zeitung zufolge hatte Don Miguel sich bloß deshalb nach dem Pallaste der Necessidades begeben, weil in der Ajuda einige nothwendige Reparaturen gemacht werden müßten. Don Miguel ist mit dem General-Intendanten der Polizei

Barata, unzufrieden, weil er nicht strenge genug verfährt, und der übel berüchtigte Joao Gaudencio Torres, Marschall Beresford's Freund, ist ernannt, um an seine Stelle zu treten. In den Provinzen geht das Verfolgungs-Wesen auf einem viel schrecklicheren Fuße vor sich, als hier. Porto und Coimbra sind von allen wohlhabenden Einwohnern verlassen, und aus dem letzten Orte hat sich auch die niedere Klasse in die Gebirge und Wälder von Beira geflüchtet. Don Miguel's Guerillas haben sich zu wahren Räuberbanden gestaltet, so daß er selbst ein Decret hat erlassen müssen, wonach alle, welche jene Brutalitäten nicht unterlassen und ihre Waffen nicht ausliefern, erschossen werden sollen. Chaves, Telles Jordao, Montalegre, Molelos und Andere sind übrigens höchst aufgebracht über Don Miguel's Minister, vorzüglich aber gegen den Herzog von Cadaval, so daß die Parthei schon mit sich selbst zerfallen ist. Der hier am 7ten angekommene Prinz Friedrich von Hessen bewohnt den Pallast Bemposta. — Am 8ten ist das englische Geschwader, mit dem wegen seines freundlichen und festen Benehmens allgemein geachteten Capitain Sartorius, abgesegelt. Die nach Rio-Janeiro bestimmte französische Fregatte Arriege begleitete sie. Es liegt jetzt nur noch eine französische Fregatte hier. Auch die Expedition gegen Madeira sollte gestern segeln, allein widrige Winde hielten sie zurück. Um die Soldaten zu beschäftigen, ließ sie Don Miguel Manövres und Schein-Angriffe machen, wobei er selbst in's Horn stieß, um die Signale zu geben. — Der Marq. von Chaves ist ganz schwermüthig, weil man ihm nicht einen so glänzenden Empfang bereitet hat, als er erwartete. Statt in einer königl. Barke und vom Landungsplatze aus in einem prächtigen Wagen eingeholt zu werden, wie er gehofft hatte, sendete man ihm nur ein ganz schlechtes Fahrzeug, und am Ufer fand er nur 3 bis 4 gewöhnliche Miethskutschen. Sein Aerger ward noch durch die vielen verachtenden Blicke vermehrt, die bei seinem Einzuge durch die Straßen auf ihn fielen. Nur Wenige vom gemeinsten Pöbel begleiteten ihn. — Die Sequestrationen und Confiscationen machen gute Fortschritte. Zu Guimaraens sind nur noch 3 nicht sequestirte Häuser, und zu Porto hat man 400, den reichsten Bewohnern gehörige Gebäude in Beschlag genommen. Auch für Madeira und Terceira sind durch ein von der Hofzeitung mitgetheiltes Decret eigene Ober-Richter ernannt worden, um daselbst ein gleiches Verfahren zu beginnen.

Die Hofzeitung vom 9. August enthält folgendes Decret: „Da es nothwendig ist, daß das Eigenthum, welches sequestrirt worden ist oder werden wird, und welches Personen angehört, die durch das wegen der kürzlich in der Stadt Porto und in andern Theilen meines Königreichs stattgehabten, aber glücklicherweise gedämpften Revolution von mir angeordnete Verfahren betroffen sind, oder welches denjenigen Individuen angehörig ist, die ohne meine Erlaubniß sich aus dem portugiesischen Gebiete entfernt haben, aufbewahrt und seinen Besitzern zurückgestellt werde, wenn sie, durch das Endurtheil losgesprochen werden, da sie keinen Schaden oder Verlust an ihrem Eigenthume erleiden dürfen, was der strengen Justiz-Verwaltung, deren Beobachtung ich immer zu bewirken wünsche, zuwider seyn würde, — so gefällt es mir zu befehlen: (Hier folgen verschiedene Vorschriften, welche die Erreichung des erwähnten Zweckes beabsichtigen.)

England.

London, vom 27. August. — Vorgestern war Cour bei Sr. Majestät. Der Erzbischof von Canterbury und der Bischof von London wurden Sr. Maj. in ihrer neuen Würde vorgestellt. — Der König wird den Winter nicht zu Brigthon, sondern zu Windsor zubringen.

In den politischen Zirkeln geht das Gerücht, daß der Sprecher des Unterhauses ein Candidat für das Amt des ersten Lords der Admiralität sey.

Der Herzog und die Herzogin v. Clarence haben die Herzogin v. Meiningen bis Deptford begleitet, wo diese sich nach Ramsgate und von dort nach dem Continent einschiffte. Der österreichische Botschafter und der spanische Gesandte hatten gestern Zusammenkünfte mit dem Grafen v. Aberdeen im auswärtigen Amte.

Am 25sten ist zu Windsor ein Cabinetsrath gehalten worden, in welchem das Parlament vom 28sten d. bis zum Ende Octobers prorogirt wurde. Wegen der Admiralität ward, da der Herzog v. Wellington nicht zugegen war, Nichts festgesetzt.

Die Ursachen, welche des Herzogs v. Clarence Abdankung herbeiführten — sagt ein Londoner Blatt — sind dieselben, welche Huskisson, Grant und Andere verdrängten. Die bekannten liberalen Gesinnungen des Herzogs wurden ungerne gesehen, und noch unlieber seine große Popularität; man suchte deshalb einen Streit herbeizuführen, zu welchem man sich eines Vorwandes bediente, der nicht rein politischer Beschaffenheit war.

Der Courier vertheidigt den Herzog v. Wellington gegen die Beschuldigungen der Pariser Blätter, welche ihm vorwerfen, er habe verweigert, irgend etwas zum Besten Don Pedro's und seiner nach Spanien geflüchteten Anhänger zu thun, ja er habe sogar die französische Regierung zu bewegen gesucht, den Letzteren ihren Beistand nicht angedeihen zu lassen. Das angeführte Blatt weist jede dieser Anklagen zurück, und macht darauf aufmerksam, daß man Transport-Schiffe nach Spanien geschickt habe, um die Flüchtlinge abzuholen.

Obwohl die Französischen Blätter über eine Ministerial-Veränderung gänzlich still schweigen, so will der Standard dennoch aus guter Quelle folgende Auskunft erhalten haben: Graf Laferronnays solle zum Großjägermeister, Herr v. Chateaubriand zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Vicomte Lainé

zum Conseil-Präsidenten ohne Departement ernannt werden. Die beyden letztern sollen sich gegenseitig verpflichtet haben, einer ohne den andern nicht ins Cabinet zu treten. Polizey-Präfect, an die Stelle des Hrn. v. Belleyme, soll Hr. Agier, General-Post-Director, anstatt des Hrn. v. Vaulchier, Hr. Delalot werden.

Der Courier fertigt die französischen Journale, welche England als ohnmächtig und gesunken darstellen, durch einen Artikel ab, wovon nachstehend das Wesentliche: »Die französische 3 pCt. Rente steht 72½, die englische 87½. Wir haben so viel Capital, daß wir nicht wissen, was damit anfangen. Wenn die englische Regierung ein Anlehn von 50 Mill. Pfd. St. nöthig hätte, sie würde es leichter finden, als jede andere Regierung eins von 5 Mill. Pfd. Fremde Nationen, welche Geld borgen wollen, wenden sich an England. Unsere Marine ist im besten Stande. Nie hatten wir mehr und vortrefflicher ausgerüstete Schiffe. Unter unsern Seeoffizieren, welche an Geschicklichkeit die aller andern Nationen übertreffen, zählen wir 180 Admiräle, 830 Capitaine, 868 Commandeurs, 3710 Lieutenants und 543 Schiffsmeister. Sollte England zu neuen Seekriegen berufen seyn, die Palmen von Abukir und Trafalgar würden sich verjüngen. Wir sind nicht entartet in der Kriegskunst, seit der Sieg unsere Fahnen vom baltischen Meere zum mittelländischen, vom Tajo zur Mosel führte. Wir haben noch denselben Feldherrn, dasselbe Heer. In welchem Theile der Erde findet nicht der englische Handel die günstigste Aufnahme? Welch' Land kann mit dem unsern in den Manufacturen wetteifern? Quae regio in terris nostri non plena laboris? (Welche Gegend der Erde ist nicht unseres Wirkens voll?) Haben wir etwa in unserm Besitz abgenommen? Ist uns unser Reich in Indien entrissen? Haben wir aufgehört in beiden Hemisphären zu herrschen? Gehört uns etwa Canada nicht mehr? Oder weht unsere Fahne nicht mehr auf Gibraltars Wällen? Wer mag zweifeln, daß wir eine eben so gut ausgerüstete Flotte, eben so tapfre Soldaten, wie Frankreich nach Morea hätte schicken können? Aber die französischen Häfen sind dem Kriegstheater näher und Frankreich hat daher, mit unserer Zustimmung, die Expedition unternommen. Wir haben militairischen Ruhm genug, und dürfen unsere Verbündeten nicht darum beneiden. Wir halten unsere Hülfsquellen zu Rathe, um, wenn der Augenblick kommt, desto kräftiger einzugreifen. Großsprechereien sind keine Beweise von Muth oder Macht. Der brittische Löwe kann schlummern; aber er bleibt der brittische Löwe, bereit den Thau von der Mähne zu schütteln und seine ganze Kraft zu zeigen.«

Rußland.

Nach der Versicherung glaubwürdiger Reisenden wären nunmehr sämmtliche Corps, welche die große Reservearmee des Feldmarschalls Grafen v. Sacken bilden, aus ihren bisherigen Kantonnirungen aufgebrochen und bereits in vollem Marsch nach Bessarabien und den Fürstenthümern begriffen. Das Hauptquartier dieser Armee sollte nach Kischeneff verlegt werden.

Es war vorauszusehen, daß jeder augenblickliche scheinbare Stillstand in den Operationen der russischen Armeen von den Gegnern der Politik des Kaisers Nikolaus benutzt werden würde, Gerüchte von Leiden, Unfällen und Niederlagen der Russen zu verbreiten, und dabei die Feinheit türkischer Staatsmänner, die strategischen Künste der Pascha's, und die Energie und Weisheit des Sultans, der Welt zur andächtigen Verehrung zu empfehlen. Indessen durfte man, zur Ehre eben dieser Gegner, hoffen, daß sie sich, in ihrer Freude über den Erfolg selbst geschmiedeter Gerüchte, mit einigem Anstand und mit der nöthigen Vorsicht benehmen würden. Diese Hoffnung scheint aber nicht in Erfüllung zu gehen. Wenigstens hat die Erfahrung gelehrt, daß die antirussischen Helden, bei Gelegenheit der Nachricht von der Reise des Kaisers nach Odessa, mit Beseitigung aller Klugheit, und im Bunde mit den Stokjobbers, ein Jubelgeschrei erhoben, als sei die Sicherheit des christlichen Europa gegen den nordischen Riesen, durch den Halbmond von Neuem so sehr befestigt worden, daß andere Leute, die keine Riesen sind, wieder eine zeitlang ruhig schlafen und träumen könnten. Es versteht sich, daß sie dabei die russischen Heere wenigstens einmal, wenn nicht zweimal, völlig vernichten ließen, und mit Stolz bemerkten, daß dem Großtürken das gelungen sey, wozu selbst das verbündete Europa unter Anführung eines Napoleons sich zu schwach gezeigt hätte. So ist der eigene Stolz dieser Leute! Zum Unglücke für sie aber erfährt man aus zuverlässiger Quelle, daß die Reise des Kaisers nach Odessa durch ganz andere Gründe veranlaßt wurde. Schon ehe Seine Majestät St. Petersburg verließ, sah der Kaiser voraus, daß nach dem ersten raschen Vordringen der Truppen die weitere Vorbereitung zu den entscheidenden Operationen einigen Stillstand nothwendig machen würde, um die Ankunft der Verstärkungen abzuwarten. Diese Zeit wollte der Kaiser benutzen, einen Besuch bei der Kaiserin in Odessa zu machen. Daß neuerdings kein unerwartetes Ereigniß die Ausführung dieses Vorsatzes beschleunigt habe, erhellt aus Depeschen, welche, wie es heißt, die russischen Gesandtschaften in Deutschland aus dem Hauptquartier des Kaisers erhalten haben, nach welchen Se. Maj. zwar bei Ihren früher geäußerten gemäßigten Gesinnungen beharren, zugleich aber fortwährend entschlossen wären, die Kriegsoperationen fortzusetzen, bis die Bürgschaften, die der Zweck des Kriegs wären, erkämpft sind. Seine Majestät begäben sich nach Odessa, um in der Zwischenzeit, bis die Anstalten zur Reise gelangt sind, einen Besuch bei der Kaiserin zu machen. Die Gesandtschaften sollen angewiesen seyn, diese Nachrich-

ten, wo es nöthig wäre, bekannt zu machen. Sonach zerfallen alle Gerüchte von Nachgiebigkeit gegen sogenannte Friedensvorschläge, von Waffenstillstand und dergleichen in ihr Nichts. — Die fremden Gesandten folgen Sr. Majestät nach Odessa. (Allg. Z.)

Italien.

Florenz, vom 22sten August. — Gestern Abend sind Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit der regierende Großherzog und Gemahlin mit der Großherzogin Wittwe und den Erzherzoginnen von Siena hierher zurückgekehrt, und in dem Residenzschlosse Poggio Imperiale in der Nähe der Stadt abgestiegen, ebendaselbst ist die Erzherzogin Marie Louise, aus Turin kommend, eingetroffen.

Das Giornale delle due Sicilie enthält Folgendes: Seit dem Monat April 1816 besteht der Friede zwischen unserm Hofe und der Regierung von Tripolis. Der Pascha Bei, welcher vielleicht glaubte, daß dieser Friedens-Vertrag seit der Thronbesteigung unsers jetzigen Monarchen aufgehört hat, hatte für die Erneuerung dieses Vertrages die Summe von 100,000 Piastern verlangt. Diese Forderung wurde damals abgewiesen und dem Bei das Ungerechte derselben vorgestellt. Derselbe entsagte ihr auch förmlich und seitdem herrschte zwischen beiden Staaten die vollkommenste Harmonie. Mit nicht geringem Erstaunen vernahm man hiernach, daß der Bei diese Geldforderung nicht nur mit Nachdruck wiederholt, sondern auch einen peremtorischen Termin von zwei Monaten festgesetzt hat, in welchem er die Antwort erwartet. Die Ehre der Königl. Krone und die Sicherheit der Königl. Flagge erfordern es, daß diesem Zustand von Unsicherheit endlich ein festes Ziel gesetzt wird. Se. Maj. der König hat daher beschlossen, eine Abtheilung der Königl. Marine, unter dem Befehl des Schiffs-Capitain D. Alfonso Sozy Caraffa nach Tripolis zu senden, um mit dem Bei Unterhandlungen anzuknüpfen, so daß der Friede zwischen beiden Staaten nicht gestört wird. Diese Division ist am 14. August von der Rhede von Neapel abgesegelt.

Türkei und Griechenland.

Der Messager des chambres theilt folgendes ältere Schreiben aus dem Lager vor Silistria, datirt vom 10. (22.) July, mit, und verbürgt sich zugleich für die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben: Die Festung Silistria ist in einem Tage berennt worden, ohne daß das 6te Corps des kaiserl. russischen Heeres einen diesem wichtigen Resultat entsprechenden Verlust erlitten hätte. Am 9. (21.) July vor Tagesanbruch verließ das Corps des Generals Roth die Stellung, die es hinter einer steinernen Brücke, etwa 7 Stunden von der Stadt, inne hatte. Diese Stellung war ihm von den Türken nicht bestritten worden. Dem Corps ging eine Avantgarde unter Befehl des Generals Gabe voran, aus 4 Infanterie-Bataillons, dem Regiment St. Petersburgscher Lanciers, 6 Kanonen und den Kosaken von Begidew bestehend. Ein Detaschement dieses Regiments, auf einer einzigen Linie aufgestellt, bildete die äußerste Avantgarde, welcher sich die vom Kaiser zu dem 6ten Armeecorps geschickten freiwilligen Offiziere anschlossen. Die Umgegenden Silistria's bilden ein mit Gesträuch bedecktes Erdreich, welches die Türken hätten benutzen können; auch erwartete man jeden Augenblick sie hervorbrechen zu sehen. Dennoch zeigten sie sich nirgends. Ein Corps von Kosaken, alle mit vorgestreckten Lanzen, ging in aller Stille mit einigen Eclaireurs voran. Eine Stunde von der Stadt vernahm man einen Flintenschuß und der erste Turban wurde durch das Gesträuch hindurch sichtbar. Es verging etwa eine Viertelstunde, ehe man völlig im Gefechte war; selbst dann sah man erst eine kleine Anzahl türkischer Reiter, die in großer Entfernung tiraillirten und sich bei Annäherung der Russen zurückzogen. Die Russen näherten sich der Festung bis auf eine halbe Stunde. Nun befahl Graf Tolstoy, voll Ungeduld, ein so schwaches Hinderniß hinwegzuräumen, anzugreifen. Die ganze Linie drang im Galopp aus einem kleinen Gehölze hervor, welches diese Anhöhe bedeckt, und man konnte die Stadt erblicken, die nun ganz vor Augen lag. — Silistria liegt in einem großen Becken, zwischen fünf Anhöhen, die sich nach einem einzigen Mittelpunkte hin richten. Seine Wälle waren mit Soldaten und Einwohnern bedeckt. Kein Posten war auf den Anhöhen aufgestellt, keine Batterie, keine Spur von vorgerückten Festungswerken, nur bemerkte man einige Reiter, die in aller Eile nach den Thoren der Festung zurücksprengten. Diese Nachricht wurde sogleich dem Ober-General überbracht. General Roth kam herbei, und befand sich bald im Angesichte der Stadt. Zahlreiche Colonnen türkischer Infanterie und Cavallerie brachen nunmehr in der Richtung der einzelnen Stadtthore hervor, unter dem Schutze des schweren Geschützes auf den Wällen. Die Kanonade und ein lebhaftes Gewehrfeuer begannen auf der ganzen Linie und besonders auf dem rechten Flügel. Ueberall besiegte die Combination der angeordneten Bewegungen und die Unerschrockenheit der russischen Truppen die entgegenstehenden Hindernisse; die um 10 Uhr angegriffenen Positionen befanden sich um 4 Uhr in ihrer Gewalt, und der geschickten Richtung der Angriffs-Colonnen wird es verdankt, daß der Verlust der Russen weit geringer gewesen, als der der Türken. Der Erfolg dieses glänzenden Tages gereicht dem General Roth zu großer Ehre; denn, allen wahrscheinlichen Berechnungen zufolge, hätte die unentbehrliche Besetzung dieser Anhöhen sehr viele Menschen kosten müssen.

Die Russen sind gegenwärtig mit Befestigung der von ihnen eingenommenen Linien beschäftigt; Offiziere und Soldaten sind von gleichem Eifer beseelt. Sie wurden anfangs von der Festung aus beunruhigt; die Maaßregeln wurden jedoch so gut getroffen, daß die Genie-Soldaten gegenwärtig in Sicherheit arbeiten können.

Semlin, vom 21. August. — Aus Bosnien lauten die Nachrichten fortwährend beunruhigend. Die Insurgenten von Sarajevo haben die übrigen Städte der Provinz aufgefordert, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen, und den Augenblick zu benützen, wo die Pforte mit Rußland im Kriege ist, um sich von der türkischen Oberherrschaft frei zu machen; sie deuteten dabei auf ein Einverständniß mit den Serviern hin. Obgleich nun die Servier, durch andere Interessen als die Bosnier geleitet, sich leicht bestimmen könnten, sich gegen die Pforte aufzulehnen, so ist doch auch andrerseits zu vermuthen, daß sie bei den langsamen Operationen der russischen Armee, der Anwesenheit so starker türkischer Besatzungen in den servischen Festungen, und der Besorgniß, sich später allein überlassen, und der Rache der Türken blosgestellt zu sehen, sich noch vor der offenen Erklärung des Aufstandes scheuen werden, falls sie der Mitwirkung ihrer Gränznachbarn in Bosnien nicht ganz sicher sind. Die Insurgenten in Sarajevo haben statt des abgesetzten Wessiers Abdurahman Pascha's (der nach der beschlossenen Uebereinkunft sich nach Travnik zurückziehen sollte, es jedoch nicht wagte sich dort aufzuhalten, sondern sich nach der Festung Justa unter den Schutz eines alten Kriegsgefährten begab) einen Stellvertreter erwählt, der seinem Amte mit großer Festigkeit vorsteht. Er soll die Rädelsführer des Aufstandes vermocht haben, den größten Theil der Truppen nach Hause zu schicken, das Land aber so zu organisiren, das mit größter Schnelligkeit ein ansehnliches Truppenkorps zusammengezogen werden, und nöthigenfalls das allgemeine Aufgebot in Wirksamkeit treten kann. Er sucht der Insurrektion durch alle möglichen Mittel Kraft zu geben, vernachlässigt aber auch nichts, den Augenblick zu entfernen, wo die Pforte sich bewogen sehn könnte, ihrem Ansehn mit Gewalt Nachdruck zu geben. Zu diesem Ende soll er einen Eilboten nach Konstantinopel geschickt haben, um dem Großherrn Entschuldigungen über das Vorgefallene zu machen, und ihm den von dem abgesetzten Wessier Abdurahman Pascha den Rebellen bei Abschluß der Uebereinkunft ausgestellten Revers zu übergeben, worin er bekannte, sich die größten Erpressungen gegen die Einwohner Bosniens erlaubt zu haben.

Korfu, vom 4. August. — Ibrahim Pascha, welchem neulich aus Alexandria und selbst aus Zante, frische Lebensmittel zugekommen sind, scheint noch nicht an die versprochene Räumung von Morea zu denken. Nach Briefen aus Janina sollen sich die albanesischen Türken, welche Ibrahim verließen, bei ihrem Auszug aus Morea mit den Besatzungen der Kastelle von Lepanto geschlagen haben, und in den Besitz eines derselben gekommen seyn.

Miscellen.

Das Bild des eingeschlossen gewesenen jungen Mannes, Kaspar Hauser, ist in Nürnberg in Kupferstich erschienen.

In Leipzig starb am 28. August ein junger Mensch von 14 Jahren an einer Schreibfeder, welche er in dem Munde hielt und die ihm zufällig in die Luftröhre und durch diese in die Lunge gerieth. Die Feder war 3 gute Zoll lang.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, mich mittelst Kabinets-Ordre vom 13. August c. zum Major und Führer des 2ten Aufgebots, 2ten Bataillons 23sten Landwehr-Regiments zu ernennen, welches ich meinen entfernten Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst bekannt mache, und mich ihrem fernern Wohlwollen bestens empfehle.

Lublinitz den 4. September 1828.

Doercks Major, Kreis-Kassen-Rendant und Ritter.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter, mit dem Herrn Dr. med. Dondorff, in Breslau, zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Mechwitz den 2. September 1828.

Major Vatterl.

Als Verlobte empfehlen sich

Friedericke Vatterl.
Dr. Dondorff.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 3/4 auf 4 Uhr entschlummerte zu einer höhern Bestimmung, nach einem sechswöchentlichen Krankenlager, an einem gastrischen und zuletzt dazu getretenen nervösen Fieber, unser einziger geliebter Sohn und Bruder, Louis Baldowsky, in einem blühenden Alter von 18 Jahren und 10 Wochen. Indem wir uns beehren, den uns betroffenen schmerzhaften Verlust unsern verehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt zu machen, halten wir uns überzeugt, daß sie mit stiller Theilnahme unsern gerechten Schmerz gewiß mit uns theilen werden.

Breslau den 6. September 1828.

Der Stadtrath Baldowsky und Frau.
Marie Baldowsky, als Schwester.

Theater-Anzeige.

Montag den 8ten: Laßt die Todten ruhen. — Hierauf auf Verlangen: Der alte Feldherr.

Beilage zu No. 211. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. September 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Ausführliche Darstellung, wie eine unwandelbar bestehende allgemeine Versorgungsanstalt für Greise, Wittwen und Waisen ohne Einlagsgelder gegründet werden kann. Bearb. von F. A. Stelzig. 8. Prag. br. 12 Sgr.

Die europäische Türkey. Ein Handwörterbuch für Zeitungsleser, enthaltend eine Beschreib. der türkischen Provinzen, ihrer Bewohner, der Gebirge rc. von M. F. Thielen. Mit 1 Uebersichtskarte der europ. Türkey. gr. 8. Wien. br. 1 Rtlr.

Ketzer-Lexicon, oder: geschichtliche Darstellung der Irrlehren, Spaltungen und sonderbaren Meinungen im Christenthume. Aus dem Franz. übersetzt von P. Fritz. 2 Bände. gr. 8. Würzburg. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Supplement-Band zu Göthe's Werken. Göthe's Leben von Dr. H. Döring. 12. Weimar. 23 Sgr.

Wölfer, M., gründliche und vollständige Anweisung zur praktischen Forst- und Feldmeßkunst, in ihrem ganzen Umfange. 2 Thle. mit Kupf. gr. 4. Leipzig. 7 Rthlr. 15 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seiner Ehefrau Christiane verehelichten Hoppe, gebornen Hübner, wird der Destillateur Johann Wilhelm Hoppe, welcher sich im August des Jahres 1825 von hier entfernt, und zuletzt als Bäckergeselle in Braunschweig bis Weihnachten 1826 gearbeitet, seit welcher letztern Zeit er aber keine Nachricht weiter von sich gegeben hat, hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 8ten October 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Forche angesetzten Termine zu erscheinen, oder bei seinem Ausbleiben zu gewärtigen: daß das zwischen ihm und seiner Ehefrau bisher bestandene Band der Ehe getrennt, und er für den schuldigen Theil erklärt werden wird.

Breslau den 3. Juni 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekantmachung.

Auf den Antrag der Geschwister Müller, als Erben der unverehelichten Friederike Otto, soll das dem Drechslermeister Pfeiffer gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 5592 Rthlr. 12 sgr. 6 pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 6898 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1300 des Hypotheken-Buches, neue No. 8. auf der Mäntler-Gasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 18ten November 1828 und den 20sten Januar 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 24sten März 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebothe zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 5. August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden unten genannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 26sten Juni 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Forni angesetzten Termine, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, und zwar die Verschollenen mit der Aufforderung: bei ihrem Erscheinen die Identität ihrer Person nachzuweisen, und unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen, die unbekannten Erben mit der Aufforderung, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihres Erbes Ansprüche nachzuweisen, und unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der benannten Personen zu gewärtigen haben, und das vorhandene Vermögen, den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder wenn sich kein Erbe meldet, als herrenloses Gut den resp. Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden wird.

A. Verschollene:

1) Der Zimmergeselle Johann Joseph Klinckert, welcher seit ungefähr 60 Jahren, ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend ist; sein letzter bekannter Aufenthalts-Ort war Copenhagen, wo er geheirathet, aber keine Kinder erzeugt haben soll. Sein aus dem Nachlasse der verwittweten Kosel, gebornen Hönisch, ihm zugefallenes Vermögen von 8 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Waisen-Amts-Depositorio. 2) Carl Gottlieb Kleemann, welcher am

22. Februar 1765 hierselbst geboren, ungefähr vor 30 Jahren als Tischlergeselle ausgewandert ist, und im Jahre 1807 als französischer Gefangener im hiesigen Lazareth verstorben seyn soll. Sein Vermögen von 40 Rthlrn. wird im hiesigen Stadt-Waisen-Amt verwaltet. 3) Johann Gottfried Wuttke, gewöhnlich Friedrich und nach seinem Pflegevater Hübscher genannt, unehelicher Sohn der Sabina Wuttke, gebornen Scholz, zuletzt verehelicht gewesenen Küraßier Hübscher; derselbe ist 1813 mit zu Felde gegangen, seit der Zeit verschollen, und hat ein ererbtes Vermögen von 18 Rthlr. 22 Sgr. 5 Pf. im Depositorio. 4) Der Fleischergesell Kühndel, welcher schon bei dem hierselbst am 18. Februar 1812 erfolgten Tode seiner Mutter, der Wittwe Anna Kühndel, abwesend gewesen, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein im Waisenamtlichen Depositorium befindliches Vermögen beträgt 14 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. 5) Ernst Samuel Scholz, am 2. Juni 1789 geboren, hat den Feldzug von 1813 als Hornist in der 2ten Compagnie des 1ten Bataillons des Breslauer Landwehr-Regiments mitgemacht, und seit dem Dezember 1813 nichts von sich hören lassen. Ohne Vermögen. 6) Carl Heinrich Zillius, Sohn des verstorbenen Feldscheerers Dittrich Ludwig Zillius, im ehemaligen v. Zastrowskyschen Infanterie-Regiment, hierselbst geboren am 12. Juli 1766, ist ungefähr in seinem 20sten Jahre als Böttchergeselle ausgewandert. Sein Vermögen von 15 Rthlr. 16 Sgr. 4½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 7) Johann Franz Michael Friedrich, welcher den 15. Mai 1799 zu Breslau geboren, sich vor ungefähr 28 Jahren von hier entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein Vermögen von 170 Rthlr. 10 Sgr. 5½ Pf. befindet sich im hiesigen Stadt-Gerichts-Depositorio. 8) Friedrich Joseph Seeliger, welcher im 10ten Jahre vor länger als 30 Jahren von hier fortgegangen ist, und seitdem nichts von sich hören lassen. Sein Vermögen beläuft sich auf 46 Rthlr. 9) Johann Daniel Friedrich Strauß, geboren zu Breslau am 22. Januar 1785, derselbe hat vor dem Feldzuge 1813 in dem von Treuenfelsschen Infanterie-Regimente, später in dem Regiment Kaiser Alexander zu Berlin gedient. Seit der Schlacht bei Bautzen 1813 ist über sein Leben und Aufenthalt keine Nachricht vorhanden, und ist sein Vermögen von 75 Rthlr. im Waisenamtlichen Depositorio befindlich. 10) Der Nadlergeselle Gottlieb Christian Hillmann, geboren 1782, hat seit 1806 keine Nachricht von sich gegeben. Sein Vermögen von 118 Rthlr. 23 Sgr. 1½ Pf. befindet sich im Waisenamtlichen Depositorium. 11) Carl Hüttler, geboren 1754 hat seit 1789 im von Grölingschen Husaren-Regiment gedient, seitdem aber nichts mehr von sich hören lassen. Dessen Vermögen von 160 Rthl. 27 Sgr. 5¼ Pf., wird beim hiesigen Stadt-Gericht verwaltet. 12) Der ehemalige Chirurgus und nachherige Erbsaß Anton Christlieb. Derselbe hat die auf dem Hinter-Dome No. 81. gelegene Erbstelle besessen, ist seit 1795 verschollen, und sind für ihn 31 Rthlr. 13 Sgr. 4¾ Pf. beim hiesigen Stadt-Waisen-Amte deponirt worden. 13) Gottlieb Götze, ist seit 1811 in einem Alter von ungefähr 24 Jahren verschollen. Sein Vermögen von 9 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. befindet sich im Depositorium des Stadt-Waisen-Amts. 14) Elisabeth verehelichte Agricola, geborne Roß, welche sich im 58sten Jahre vor 30 Jahren von Breslau entfernt, und während dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat. Ihr im gerichtlichen Depositorio befindliches Vermögen beträgt 109 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf. 15) Der am 23. October 1791 geborne Tuchmachergeselle Carl Heinrich Scäde, welcher sich von hier vor 19 Jahren auf die Wanderschaft begeben hat, seitdem nichts von sich hören lassen. Er hat ein Vermögen von 21 Rthlr. 20 Sgr. 11¾ Pf. im Depositum des Stadt-Waisen-Amts. 16) Christian Migale, der ungefähr im Jahre 1782 als Schuhmachergeselle nach Danzig gewandert ist, hat seit dem Jahre 1788 keine Nachricht über sein Leben und Aufenthalt von sich gegeben. Sein Vermögen beträgt 146 Rthlr. 12 Sgr. 1¼ Pf.

B. Die unbekannten Erben:

1) Des Carl Friedrich Eduard Mauckisch, geb. den 24. Januar 1815 und gestorben am 3. August 1826, ein unehelicher Sohn der am 22. August 1818 verstorbenen Christiane Mauckisch. Sein im Depositorium des hiesigen Stadt-Gerichts befindlicher Nachlaß bestehet in 95 Rthlr. 25 Sgr. 3½ Pf. 2) Der am 12ten Februar 1827 verstorbenen Wittwe Weinhold, geb. Senftleben, deren Nachlaß sich nach Abzug der Kosten und Berichtigung der Schulden auf 50 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf. beläuft. 3) Des am 12. September 1813 in einem Alter von 43 Jahren verstorbenen, aus Oberbrunn im Elsaß gebürtigen fürstbischöflichen Kutschers, Adam Krebs, dessen Nachlaß 15 Rthlr. 14 Sgr. 4½ Pf. beträgt. 4) Des im Jahre 1796 ohne eheliche Descendenten verstorbenen Gottfried Thomas Naserke, welcher 30 Rthlr. Activa und 5 Rthlr. 19 Sgr. 9½ Pf. baar hinterlassen. 5) Des am 14ten November 1827 verstorbenen Wächters Ignatz Roth, welcher aus Jurks bei Fraustadt gebürtig war, und 3 Rthlr. hinterlassen hat. 6) Der am 31. Mai 1813 geborne, und am 1. October 1817 gestorbenen Pauline Bertha Teubner, deren Nachlaß 11 Rthlr. 27 Sgr. 3¼ Pf. beträgt. 7) Die am 10. April 1811 auf dem Vincenz-Elbing hierselbst verstorbenen Susanna verwittweten Tagearbeiter Kuppke, hat 10 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf. hinterlassen. 8) Des im Jahr 1799 verstorbenen Nachtwächters Joseph Krusch, dessen Nachlaß sich auf etwa 2 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. beläuft. 8) Der auf der Rückreise von einer Wallfahrt nach Wartha, in einem Alter von 68 Jahren am 21sten

September 1794 zu Heydersdorff verstorbenen Inwohnerin Johanna Kretschmer, deren Nachlaß 28 Sgr. beträgt. 10) Des aus Baruttwitz gebürtigen und am 22. Dezember 1799 hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von 38 Rthlr. 8 Sgr. 3¾ Pf. verstorbenen Tagearbeiters Johann Joseph Riegeldoll. Breslau den 15. August 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 20sten zum 21sten August d. J. sind von den Grenzbeamten in der Gegend von Dzieczkowitz, Pleßner Kreises, sechs Stück Ochsen angehalten worden. Da die Einbringer der Ochsen entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 4. October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 4ten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor von Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 19ten zum 20sten August c. sind von den Grenz-Beamten in der Gegend des Przemsa-Flusses, unweit Berun-Zabrzeg Acht Stück Ochsen angehalten worden. Da die Einbringer der Ochsen entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 3ten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 4ten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor v. Bigeleben.

Proclama.

Auf Antrag der Bauer Joseph Wenzelschen Erben soll das zum Nachlaß gehörige, zu Stuben belegene, im Hypothekenbuche Nro. 12. verzeichnete, durch die dorfgerichtliche Taxe auf 1081 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigte, Bauergut Theilungshalber in dem auf den 17ten October c. 10 Uhr hieselbst anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden hierzu alle Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, und soll der Zuschlag, wenn sonst ein annehmliches Gebot abgegeben werden sollte, nach eingeholtem obervormundschaftlichen Consense sofort erfolgen. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Wohlau den 3ten September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten, incl. für das Königliche Allgemeine Garnison-Lazareth, im Laufe des Jahres 1829. ohngefähr erforderlich sind, als:

424 Klaftern weiches Scheitholz, 4100 Scheffel Steinkohlen, 60 Schock langes Roggenstroh, à Gbd. 20 Pfd., 2180 Pfund Lichte, 1455 Pfund gereinigtes Rüböhl, 168 Buch ordinaires Papier, 528 Stück Federn, 15 Quart Dinte Preuß. Maaß, 2000 Stück Besen,

soll den 6. October dieses Jahres Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Locale der unterschriebenen Garnison-Verwaltung allhier, eine Licitation abgehalten werden; welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 5. Septbr. 1828.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird der seit 19 Jahren verschollene Johann Rother, Sohn des zu Zauchwitz Leobschützer Kreises verstorbenen Gärtner-Auszüglers Johann Rother, Behufs seiner in Antrag gebrachten Todeserklärung hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er, oder Falls er nicht mehr am Leben seyn sollte, seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, sich binnen neun Monaten und zwar längstens in Termino praejudiciali den 26sten Juny 1829 früh um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzlei entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten unfehlbar melde, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtig seyn solle, daß auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten sich legitimirenden Erben, oder dem Königlichen Fisco wird zuerkannt werden.

Schloß Ratibor den 18ten August 1828.

Herzoglich Ratiborsches Gerichts-Amt der Güter Bauerwitz und Binkowitz rc.

Edictal = Citation.

Nachdem die im Oels=Bernstädtschen Kreise zu Patschky belegene, dem Müller Leuschner gehörige Wassermühle No. 164. des Hypothequen=Buchs, nebst Zubehör, im Wege der Execution sub hasta gestellt und zugleich auf Eröffnung des Liquidations-Prozesses über die künftigen Kaufgelder angetragen, solche auch dato verfügt worden ist; so werden alle und jede Gläubiger, welche an das gedachte Grundstück oder dessen Kaufgeld Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 11ten November a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Kayser anberaumten Liquidations-Termine in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu die Herren Justiz=Commissarien van der Sloot und Gumprecht in Vorschlag gebracht worden, in den hiesigen Fürstenthums=Gerichts=Zimmern zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Mühle oder deren Kaufgeld gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder im Fall ihres Ausbleibens zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die erwähnte Mühle werden präcludirt und daß ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Oels den 7ten Juni 1828.

Herzogl. Braunschweig=Oels. Fürstenthumsgericht.

Ediktal = Citation.

Wider die Wittwe Walz, welche verdächtig ist am 12. August 1826 4 Pfund 20 Loth blaues Tuch aus dem Königreich Sachsen, in die dießseitigen Staaten eingeschwärzt zu haben, ist die fiskalische Untersuchung eröffnet worden. Da sowohl ihr Geburts- als Aufenthalts=Ort sich nicht hat ermitteln lassen, so wird gedachte Wittwe Walz hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zu ihrer Vernehmung auf den 9ten October d. J. Vormittags 9 Uhr, an hiesiger Gerichts=Amts=Stelle anberaumten Termine zu erscheinen, sich auf die wider sie angebrachte Beschuldigung einzulassen, zur Ausführung ihrer Defension dagegen und bestimmter Anzeige der über ihre Vertheidigungs-Gründe etwa vorhandenen Beweismittel gefaßt zu halten, auch diese Beweismittel, wenn sie in Urkunden bestehen, sofort mit zur Stelle zu bringen, mit dem Bemerken: daß ihr Vergehen, wenn es erwiesen werden sollte, nach §. 111. der Zoll=Ordnung vom 26. Mai 1818 zu ahnden sey, und unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben in contumaciam der wider sie angezeigten Defraudation für geständig und überführt werde erachtet, und gegen sie nach den oben erwähnten gesetzlichen Bestimmungen, werde erkannt werden.

Hoyerswerda den 1. Juni 1828.

Der Justitiarius des Hauptzollamtes Hoyerswerda, Gerichtsamtmann Kayser.

Avertissement.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des sub No. 9. zu Schlause, Münsterberger Kreises, gelegenen, gerichtlich auf 3418 Rthlr. gewürdigten Aloys Mildnerschen Bauerguts, für welches in dem am 1sten September c. angestandenen Licitations=Termine 2400 Rthlr. geboten worden, ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 10ten November c. anberaumt, und es werden Besitz= und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen: in diesem Termine Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts=Kanzeley hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlags an den Meist= und Bestbietenden gewärtig zu seyn. Frankenstein den 2ten Septbr. 1828.

Das Gerichts=Amt der Standesherrschaft Münsterberg=Frankenstein und der Güter Schlause-Olbersdorff.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts=Amts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bauerguts=Besitzer und Kreis=Taxator Johann Gottlieb Langer und seine Ehefrau Marie Elisabeth, früher verwittwete Siegelt geborne Heider hieselbst durch den zwischen ihnen am 9ten December 1827 geschlossenen, und am 23sten Februar d. J. gerichtlich genehmigten Ehe= und resp. Erbvertrage die hier sonst zwischen Eheleuten bestehende Güter=Gemeinschaft ausgeschlossen haben.

Hennersdorff, Reichenbachschen Kreises, den 21sten Juny 1828.

Das Landräthlich von Pritwitz Hennersdorffer Gerichts=Amt.

Auction.

Es sollen am 9ten September c. Vormittags um 10 Uhr in dem Hause Nro. 50. auf der Schuhbrücke folgende 1811 und 22er Rheinweine in Flaschen, als Hochheimer, Dom Präsenz, Steinberger und Scharlachberger, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten September 1828.

Der Stadtgerichts=Secretair Seger.

Auctions = Anzeige.

Vom Königlich 4ten Husaren=Regiment werden auf den 20sten September c. früh um 9 Uhr zu Ohlau 18 Stück ausrangirte Pferde gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Cant. Quartier Polsnitz den 4. Septbr. 1828.

Für den manq. Regiments=Commandeur.
v. Hintzmann, Major.

Anzeige.

Schönes abgelagertes Leinöl ist angekommen und in Gebinden von 5 bis 10 Centnern billig zu haben, in der Oel=Fabrik und Raffinerie des F. W. Hübner, Oderstraße No. 27.

Auction.

Donnerstag den 11ten September 1828 früh von 9 Uhr an wird in der Behausung des verstorbenen Professor und Domherrn Dr. Pelka, Domstraße N. 16. dessen Verlassenschaft, als: Silber, Uhren, Tabatieren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausrath, Wagen, Gewehre, Orangerie, Rheinwein u. a. m. gegen baldige Bezahlung versteigert werden. Die Bücher zu einer andern Zeit.

Verpachtung.

Das herrschaftl. Brau- und Branntwein-Urbar zu Bechau bei Neisse wird an cautions- und betriebsfähige Personen sofort oder auch von Michaelis c. ab, verpachtet. Das Nähere bei dem Wirthschafts-Amte.

Anzeige.

Zu Michaeli d. J. wird zur Arrende nach Bitschin bei Tost entweder ein Brauer oder Brenner, welcher das Brennen gehörig versteht, dies durch Zeugnisse beweisen muß und eine Caution baar erlegen kann, oder ein Pächter gesucht, und ist sich deshalb beim Dominio in Bitschin zu melden. Bitschin d. 20. Aug. 1828.

Dominial-Güter in hiesiger Gegend, als am Fuß des Gebirges und in Oberschlesien, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesewachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu acquiriren, und können wir den Herren Käufern die annehmbarsten Zahlungs-Modalitäten bewirken. Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

In der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Comp. in Breslau, am Blücherplatz Nro. 4. ist erschienen und für beigesetzte Preise zu haben:

Neuer Plan von Breslau,

2te nach der mit allen Vorstädten neuesten Veränderungen verbesserten Auflage,
auf einem Blatte in gr. Folio. Pr. 15 Sgr. colorirt 20 Sgr. Auf Leinwand gezogen schwarz 25 Sgr. colorirt 1 Rthlr.

Außer einer richtigen Zeichnung nach den neuesten Aufnahmen, verbunden mit einer großen Vollständigkeit, empfiehlt diesen Plan noch ganz besonders ein handliches Format und der äußerst geringe Preis. Alle, den früher erschienenen Plänen vorgeworfenen, Unvollständigkeiten und Mängel sind beachtet und berichtigt worden, und die Vorstädte sind auf diesem Plane zum Erstenmale vollständig aufgenommen.

Anzeige.

Daß ich die Handlung meines verstorbenen Mannes, des Kaufmann F. A. Stenzel, einstweilen unter der alten Firma fortsetze, zeige ich meinen geehrten Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 4ten September 1828.

Henriette verwittwete Stenzel, geb. Kache.

Aufforderung.

Mit Bezug auf §. 137. Tit. 17. Thl. 1. Allg. Landrechts, werden diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des hieselbst am 30sten May d. J. verstorbenen Schmidts, Christian August Tümler, zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten anzumelden.

Breslau den 3ten September 1828.

Der Justiz-Commissarius Gräff,
im Auftrage der C. A. Tümlerschen Erben,
Schuhbrücke No. 35.

Aufforderung.

Der A. Herr C. F. P. vormals in Rz. nachgehends in Os. wird ersucht, mir baldmöglichst seinen jetzigen Wohnort anzuzeigen, um mich nicht in Verlegenheit zu setzen, Namen und Ursache öffentlich bekannt zu machen. Breslau den 8ten September 1828.

Adolph Bodstein.

Anzeige.

Dauerhafte, vollsaftigste Citronen sind ausgezählt und Kistenweise noch zu haben, bei

Adolph Bodstein.

So eben empfing ich eine Parthie ächt Holl. Süßmilch-Käse von vorzüglicher Güte und verkaufe solchen in Brodten und Kistenweise zu sehr billigen Preisen.

Adolph Bodstein.

Anzeige ächt engl. plattirte Waaren betreffend.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an: daß ich von meinen besten und vom feinsten Silber doppelt plattirten Waaren, in Schlesien nur allein bei Herrn Hübner & Sohn in Breslau eine Niederlage halte, und wo alle doppelt Silber-plattirte Waaren für dieselben billigen Preise, wie bei mir verkauft werden.

Berlin den 25. August 1828.

George Hossauer,
Goldschmidt Sr. Maj. des Königs von Preußen ꝛc.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen sich ganz gehorsamst

Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Veranlaßt durch die bevorstehenden Festlichkeiten, habe ich eine Auswahl des allerneusten Pariser Damenputzes und Blumen kommen lassen, welches Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, mir hiermit die Ehre gebe.

Johanna Friedländer,
am großen Ringe No. 14. eine Treppe hoch.

Die Spitzenhändler aus Sachsen welche ihren Stand am Blücherplatz von der Seite des Riembergshofes haben, bitten einen hohen Adel und verehrtes Publikum ergebenst, um geneigten Zuspruch, mit Versicherung der promptesten Bedienung.

Die Wohnungs-Liste

der in den Tagen vom 9ten bis incl. den 11ten d. hier anwesenden

Allerhöchsten und hohen Herrschaften

und distinguirten Fremden, nebst Ihrem Gefolge, wird am 8ten d. Nachmittags ausgegeben: im Anfrage- und Adreß-Büreau am Ringe im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der Schuldheiß

oder landwirthschaftliche Abhandlung über die Art und Weise wie derselbe wohlthätig auf Ackerbau, Wiesenbau, Viehzucht, überhaupt auf alles, was zur Emporbringung der Landwirthschaft seines Wohnortes dient, wirken kann, wenn ihm, wie in dieser Abhandlung geschehen ist, die erforderlichen Anweisungen dazu an die Hand gegeben werden. Von J. F. C. Groos. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Inhalt: 1r Abschnitt. Vom Pflanzenbau. a) von der Vorbereitung des Bodens. b) vom Getreidebau. c) vom Obstbau, Baumzucht, Weinbau. d) vom Futterbau. e) Gartenbau. 2r Abschnitt. Von der Viehzucht. 1) Pferde. 2) Rindvieh. 3) Schaafe. 4) Ziegen. 5) Schweine. 6) Federvieh. 7) Fische und Krebse. 8) Bienen. 3r Abschnitt. Von den hauptsächlichsten Krankheiten der Hausthiere und deren Heilmittel. 4r Abschnitt. Sichere Mittel gegen sämmtliche der Land- und Hauswirthschaft schädlichen Thiere, als Erdflöhe, Ratten, Mäuse, Raupen, Schnecken, Hamster, Wanzen, gegen das Ungeziefer in der Wolle der Schaafe u. s. w.

Wiesbaden. L. Schellenberg.

Offerte.

Sehr schönen geräucherten fetten Rhein-Lachs erhielt per Post, und per Fuhre, neue holländ. Heringe, das Stück 2 1/2 Sgr.; dieselben marinirt und gehörig zubereitet 5 Sgr; Brab. Sardellen pr. Pfd. 4 Sgr., bei 10 Pfd. 3 3/4 Sgr.: neuen holländ. Süßmilch-Käse pr. Pfd. 7 Sgr.; Parmesan- und Schweizer-Käse, franz. kleine Capern pr. Pfund 20 Sgr. und 1 Rthlr. Ferner:

Frisches wohlschmeckendes Speise-Oel pr. Pfd. 6 1/2 Sgr.,

Feinstes Aixer Oel pr. Pfd. 14 Sgr., offerirt

Simon Schweitzer seel. Wittwe,
Spezerei-Waaren- und Theehandlung, am Ecke des Roßmarkts im Mühlhof.

Anzeige von Gradhalter und Korsets.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., so wie auch allen Gattungen von Gradhaltern, Fatschen und Kindermieder. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch werden Bestellungen für Herren auf Korsets angenommen. Bamberger,
Korset- und Damenkleider-Verfertiger
Riemerzeile Nro. 17.

Bekanntmachung.

Zu einem Federviehausschieben, welches Montag als den 8. September bei mir gegeben werden wird, wobei ein großes Garten-Conzert und nach Beendigung desselben, das gewöhnliche Conto statt findet, wo ich auch zugleich mit gutem Welz aufwarten werde, lade ich hierzu ergebenst ein.

Sauer, Coffetier im Seelöwen in Neuscheitnich, Uferstraße No. 46.

Eltern

welche einen oder zwei Knaben auf eines der hiesigen Gymnasien zu geben wünschen, oder auch für dasselbe vorbereiten lassen wollen, können dieselben zu einem kinderlosen Privatlehrer unter sehr annehmbaren Bedingungen in Pension unterbringen. Näheres ertheilt Herr C. Gottwald, goldne Krone am Ringe.

Auf Verlangen

wird Montag den 8ten d. im schwarzen Bär in Pöpelwitz ein Schweinausschieben statt finden; zu welchem, so wie schon Sontags zuvor, auf geschmackvolle Würste ergebenst einladet. Lange.

Offnes Unterkommen.

Das Dominium Gros-Wiersewitz bei Guhrau, sucht einen, verheirathet seyn könnenden, Gärtner, der so viel von der neuern Gartenkunst versteht, um ein kleines Glas- und Blumenhaus nebst einigen Gewächs-Anlagen, mit gutem Geschmack in Ordnung und Flor halten zu können, und ein tüchtiger fleißiger Gemüse- und Obstbaum-Erzieher ist. Ein solches mit guten Zeugnissen versehenes Subject, kann unter annehmlichen Bedingungen zu Michaeli d. J. den Posten antreten.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 9ten und 10ten dieses, ist zu erfragen Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

Entlaufener Hund.

Ein junger schwarz und weißer Hund, sehr großer Art, aber erst halb erwachsen, ist dem Kutscher in No. 43 auf der Ohlauer-Straße entlaufen. Man bittet ihn gegen Erstattung gehabter Futterkosten zurückzubringen.

Vermiethungen.

Zu vermiethen und Termino Michaeli zu beziehen, eine Wohnung von 7 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, Pferdestall und Wagen-Remise. Das Nähere hierüber zu erfragen Carlsstraße No. 15. im Hofe im Comptoir linker Hand.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen, sind 2 kleine Wohnungen, bestehend aus Stube, Kabinet und Bodenkammer à 30 Rthlr., bei
S. G. Schröter, Ohlauer-Straße No. 14.

Zu vermiethen

in Nro. 54. am Ringe, die dritte Etage von zwei Stuben nebst Zubehör.

In der Stockgasse Nro. 31. eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör, in der zweiten Etage. Näheres im Gewölbe des Vorderhauses am Ringe Nro. 54.

Vor dem Oderthor Mathias-Straße No. 8. die Parterre-Wohnung. Auch in der dritten Etage eine Stube nebst Alkove und Küche.

Das Nähere hierüber ist beim Eigenthümer in der Stadt am Ringe No. 54. zu erfahren.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz ist auf der Kupferschmiede-Straße in der goldnen Granate Nro. 37. zu vermiethen.

Ein einzeln und gut gelegenes Haus mit Garten, für eine Familie, zu Michaeli zu beziehen, wird nachgewiesen: Domstraße No. 16.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau
vom 6ten September 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141⅔
Hamburg in Banco	a Vista	150¾	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150¼	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 23⅝
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/12
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103¼
Berlin	a Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99¼
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98½
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113⅝	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	93⅙	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	31
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	100⅙	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	99⅔
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	97¾
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106½	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106¾	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		86 5/12	—
Disconto	—	4½	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 6. Septbr. 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 26 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.
Gerste	- Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Hafer	- Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.